

Da ein einfaches, nüchtern erzähltes Factum oft mehr entscheidet und zu einer würdigeren Satisfaction zu gereichen vermag, als hundert hochbegeisterte Panegyriken aus — bloßer Theorie, so sey es mir vergönnt, ein solches Factum für die unberechenbar durchgreifende Einwirkung von Dr. Nürnberger's „Stillleben“ auf ein unberechenbar zahlreiches Publicum anzuführen.

Ich verlor im vorigen Jahre einen 78jährigen, mir überaus nahestehenden und theuern Verwandten; er war bis in sein hohes Alter entschiedener Realist, Verstandes- und Geschäftsmann, beinahe geistig verknöchert und haßte Philosophen und Poeten, weil sie uns nach seinem Dafürhalten von unserer eigentlichen practischen Bestimmung abzögen und dafür sogar unbrauchbar machten, dann, weil sie dadurch dem Staate und der Menschheit nicht nur unnütz, sondern sogar schädlich seyen. Da führte eine göttliche Fügung dem sonach auf arger und gefährlicher Bahn seinem irdischen Ende Entgegenwandelnden, ja überdieß durch Leiden und Schickungen Hartgeprüften, Dr. Nürnberger's wundervolles Buch in die Hände. Es zog ihn mächtig und immer mächtiger an, er las es immer und immer wieder — las und lebte sich immer mehr und mehr hinein, und es wirkte mit unbegreiflichem Zauber auf ihn und bewirkte allmählig in ihm die wundervollste Umgestaltung. Er — den ein Volzano abgespannt und eingeschlüffert, den ein Jean Paul angewidert hatte, von dessen steinernem Innern ein Heiniichen abgeglitten wäre, er wurde mit und durch Nürnberger ein Gläubiger — ein Gläubiger im philosophischen Sinne des Wortes, ein Schauender, ein in der unendlichen Sternenwelt Einheimischer — ein Idealist im besten Sinne des Wortes, da er dadurch keinesweges seinen alten Realismus verlor, sondern nur dessen rauhen Rostüberzug abwarf, so daß die Sternenwelt sich wieder abzuspiegeln vermochte auf seinem — früher von Jahren und Leiden, von Alters- und Lebensmoder übersponnenen, nun wieder glatt polirten Stahlkerne. So — mit sich selbst, der Welt und der Gottheit in ein schön-harmonisches Verhältniß gesetzt, das er durch ein langes Leben voll innerer Stürme, wobei ihm leider die gehörige Stütze gefehlt, fast immer schmerzlich entbehren mußte — ging der edle Greis, gereinigt, beruhigt und versöhnt in die höhere Welt hinüber, wohin Nürnberger's Genius ihm die rechte Bahn gewiesen. Eine seiner letzten Reden, schon im halbphantasirenden Zustande, war: „Ich werde nun alt und

schwach; ich will nun meine Geschäfte meinen Kindern übergeben und — Astronomie studieren, denn ich komme ja so auf einen Fixstern.“ — So hielt dieser hohe Genius den alten schwachen Mann mit Engels-hand fest und trug ihn mit einem Schritte über die, für Andere oft bodenlose Untiefe des Grabes in das eigentliche Leben hinüber — in das ewige Leben voll ewiger Liebe und Seligkeit. — Ich bin ein Einzelner und weiß einen solchen Fall; Tausende mögen von tausend ähnlichen Fällen zu melden wissen. Wie manche stille schmerzliche Thräne mag der edle geniale Nürnberger, ihm selber unbewußt, getrocknet — wie manches fast unheilbar tiefe Herzeleid beschwichtigt, wie manchen erstickend hangen Lebenszweifel gehoben, wie mancher tiefzerrissenen, sturmdurchwühlten Seele heiligen Frieden wiedergeschenkt — auf wie manches heiße Kopfkissen von Sterbenden milden Balsam geträufelt — wie manchen hartbedrängten Menschengestalt im letzten Todeskampfe gestützt und ihn ungebrochen durch die Spanne Nacht in's ewige Licht hinübergeleitet haben! Da ich ja factische Beweise dafür habe, so kann ich ja Alles dieß mit Grund behaupten. O! so sey Er denn in der ganzen Menschheit Namen tausendfach dafür gesegnet! — und der Allmächtige spende ihm daher vor Allem den würdigsten und schönsten Lohn, durchgreifendes Einwirken und vollste Anerkennung seines edlen genialen Strebens, und demnächst — des Himmels mildeste Gabe — dereinst nach einem recht langen seligen Leben einen recht sanften seligen Tod, und uns Allen, die wir mit ihm geistig übereinstimmten, seliges Wiederfinden dort drüben — sey es nun in jenen Regionen, die kein Auge gesehen, von denen kein Ohr gehört, die noch in keines Menschen Sinn gekommen, oder auch in der äußeren unendlichen Sternenwelt, die er uns in der lieblichsten, poetischsten, vernunftgemähesten und wahrscheinlichsten Hypothese, die noch je dagewesen, zur würdigsten unendlichen Laufbahn unseres ewigen Lebens — ganz im Einklange mit der inneren Unendlichkeit unseres Busens — aufgeschlossen und mit dem magischsten Clairobscur seiner himmlischen Einbildungskraft in's Unendliche hinaus beleuchtet hat!

Eduard Silesius.

Pariser Tabletten.

Vor einiger Zeit an einem Nachmittage machte ein seltsamer Vorfall im quartier du Temple in Paris